

Querkopp :

Wer macht den Haushalt?
Haushaltsverbratung
in der Hansestadt

- Seite 2

Exklusiv im Horizont :

War sonst noch was?
Datenschutz, Wahlplakate,
Hochbrücke & Hafengrün

- Seite 3

Peter Manthey is platt - Se ok? :

De düüre
Wiennachtsstirn -
Wer den Stern bestellt...

- Seite 3

Wismars Horizont

Liebe Leserin, lieber Leser,

große Herausforderungen liegen vor unserer Hansestadt Wismar und vor allem vor uns Bürgern dieser Stadt. Ausbau des Werftstandortes mit eigenen Verkehrsanbindungen, Verkehrsunterführung Poeler Straße, Abriss der Hochbrücke und Ersatzbau, sieben neue Wohngebiete, Entwicklung des Alten Hafens und zig Straßenbaumaßnahmen.

Es sind enorme Projekte, es sind enorme Mittel, die dafür bereitgestellt werden müssen, und es ist eine enorme Verantwortung, die auf die Politik der Stadt zukommt.



Dieser Verantwortung werden wir gerecht, indem wir Dinge hinterfragen. Selbst wenn sich alle selbst bejubeln, bringen wir immer wieder in Erinnerung, dass es Steuergelder sind, die wir einsetzen. Dass es Ihre Gelder sind, liebe Wismarer Bürger. Dabei geht es uns um Nachhaltigkeit, um Nutzen über Generationen hinweg, um geringstmögliche Einschränkung oder um weniger Belastung auf Kosten nachfolgender Generationen. Nicht immer stoßen wir mit unseren Anfragen, Anträgen und unserem Denken auf Verständnis im Rathaus oder bei den politischen Mitbewerbern.

Wir verstehen uns als Sachwalter der öffentlichen Finanzen, die Sie tagtäglich mit Ihren Beiträgen... (fortgesetzt auf Seite 2)

Altstadt first, Vororte last?

Wismars Innenstadt liegt hoch im Ranking - und der Rest?



In einer Befragung des Instituts für Handelsforschung schnitt die Innenstadt Wismars erfolgreich ab. Sie überzeugte erfreulicherweise. Doch ist die Hansestadt Wismar in Gänze attraktiv oder wo liegen Probleme?

Bereits im näheren Umfeld der historischen Innenstadt sieht es nicht einladend aus. Im Norden zeigen sich Bahngelände, vergammelte Schuppen, marode Gebäude und Nebengelasse nicht von der besten Seite. Kein besonders schönes Aushängeschild für Bahnreisende und Passanten. Selbst das Bahnhofsgebäude wirkt lieblos und nichts deutet darauf hin, dass ankommende Gäste hier willkommen wären oder Informationen zur Schönheit Wismars finden können. Das Areal soll aufgewertet werden im Zuge des Unterführungsbaus. Hoffentlich ohne neue Verödung.

Der Lindengarten als die größte und wohl älteste Parkanlage fristete lange Jahre ein trauriges Dasein. Inzwischen wurde dank vorbildlichen ehrenamtlichen Engagements der Lindengarten

aufgewertet. Mehr Anstrengungen seitens der Stadt sind notwendig. Da die Innenstadt, aus welchen politischen Gründen auch immer, nahezu ohne Grün auskommen muss, brauchen die Menschen gut erreichbares Grün. Auch die vierbeinigen Bewohner der Altstadt wären froh, wenn es Hundewiesen gäbe, auf denen sie toben und auch mal ihr Geschäft machen könnten, ohne dass es für die Schuhsohlen der Zweibeiner zum Ärgernis werden muss. Warum kein funktionierendes System aus Spendern für Hundekot-Tüten und aus Abfallbehältern zur Entsorgung?

Das Gebiet unterhalb der Hochbrücke und Bleicherweg leidet seit Jahren an Vermüllung und Konzeptlosigkeit. Wer aus Richtung Schwerin mit der Bahn nach Wismar einfährt, fühlt sich nicht daran erinnert, dass er in Kürze Weltkulturerbe erleben wird.

Schaut man in den Süden, fällt zunächst eine Fläche auf, auf der man Offroad-Feeling ausleben kann. Wohl demjenigen, der mit Geländewagen die Vorzüge des Parkplatzes... (fortgesetzt auf Seite 2)



Haushaltsverbratung

Querkopp hat sich in der Überschrift nicht verschrieben – er meint das so, wie es da steht. Er hatte sich vorgestellt, bei der Beratung des Haushalts erlebt er das Budgetrecht, das vornehmste Recht der parlamentarischen Demokratie, in Hochkultur: engagiertes Ringen der Bürgerschaftsmitglieder und sog. Sachkundigen Einwohner mit der Verwaltung um die beste Lösung. Aber so läuft das nicht.

Die Verwaltung erbringt Leistungen für die Bürger. Dafür ist sie da. Sie produziert also Leistungen, und diese heißen darum bei den Haushältern „Produkte“. Aus dem Teilhaushalt zum jeweiligen Produkt sind die Finanzdaten (Geldbeträge in Euro) zu erkennen, jeweils die Ergebnisse für 2016 und die Ansätze bzw. Planungsdaten für die folgenden Jahre: lauter Zahlen in Euro ohne jede Erläuterung oder Begründung – ein Zahlenbrei wälzt sich da vor dem Betrachter.

Aussagekräftiger und das eigentliche Steuerungselement sind die Produkte. Das steht so auch in der Haushaltsverordnung, leider nur für die sog. wesentlichen Produkte, und was wesentlich ist, bestimmt die Mehrheit in der Bürgerschaft, vor allem mitgetragen von SPD und LINKE.

Die Ausschüsse der Bürgerschaft tagen öffentlich. Querkopp hat in einem Ausschuss die Beratung verfolgt und sich berichten lassen, dass es in anderen Ausschüssen so ähnlich aussah. Man erlebt keine Sternstunde der parlamentarischen Demokratie, sondern ein Schauspiel klassischen Ausmaßes, mit den Ausschussmitgliedern als dem Helden, der nur meint, dass er lenkt, aber gelenkt wird, und mit den Produktverantwortlichen aus der Verwaltung, die geschlossen angetreten waren, um wie ein Hintergrundchor einer griechischen Tragödie (oder auch Komödie) das Ereignis zu kommentieren und sich daran zu ergötzen.

Aufgerufen waren die Teilhaushaltspläne zu denjenigen Produkten, die dem entsprechenden Ausschuss zugewiesen waren: 78 engbedruckte Seiten mit Finanzdaten, nur an wenigen Stellen unterbrochen von den vorgeschriebenen Informationen zu den sog. wesentlichen Produkten. Auch diese Informationen waren nach dem Eindruck von Querkopp nur zu zwei Produkten derart instruktiv, dass aus ihnen Rückschlüsse auf die Triftigkeit der Finanzdaten hätten gezogen werden können. Dazu kamen noch 49 Seiten zum Stellenplan.

Der Vorsitzende des Ausschusses rief Blatt für Blatt jedes der Produkte auf und fragte nach Stellungnahmen. Da kam nichts, bei diesem Finanzbrei nicht verwunderlich. Und wenn etwas kam, gab der Verwaltungschor prompt Erläuterungen, denen man – mangels Produktinformationen – glauben konnte oder auch nicht. Vertrauen war verlangt, parlamentarische Kontrolle kann man das nicht nennen. Oder der Fragende wurde belehrt, dass derartiges nicht mehr in der Haushaltsberatung gefragt werden könne, dafür sei es doch viel zu spät.

So wird ein Haushalt nicht beraten, sondern verbraten. Er verliert an Qualität und wird ungenießbar.

Altstadt first, Vororte last?

(fortgesetzt von der Titelseite)

... Turmstraße/Dr.-Leber-Straße erkunden kann. Allen anderen wird das bezahlte Parken in Schlaglöchern und Pfützen verleidet. Normalerweise müsste die Stadt Geld dafür bezahlen, dass Bürger ihre Autos für Testzwecke in diesem Modderloch zur Verfügung stellen.

Das Kurt-Bürger-Stadion hat noch keine grundlegende Sanierung erfahren.

Das ehemalige HEVAG-Gelände in Innenstadtnähe wird endlich beplant. Das Dreweswäldchen hat leider nur noch wenig Parkcharakter und müsste aufgewertet werden. Das Kurt-Bürger-Stadion hat außer Ankündigungen und medienwirksamen Fördermittelübergaben noch keine grundlegende Sanierung erfahren. Besonders schlimm ist der Zustand der Zugänge, seit Jahren abgesperrt und dem Zerfall überlassen. Traurig, dass hierfür nie Geld da war. Auf öffentlichen Druck wird endlich reagiert.

Der Friedenshof zeigt, dass auch Wohnen in Wohnblocksiedlungen attraktiv sein kann, an einigen Stellen kommt leider ein Hang zur Vermüllung durch. Hier muss dafür gesorgt werden, dass die Menschen sich nicht abgehängt fühlen. Sauberkeit und Ordnung gehören dazu.



Wohnen im Grünen bietet das Köppernitztal. Doch erreichen uns Miteilungen, dass die Köppernitz teilweise vermüllt ist und Wege und Brücken lange nicht in Ordnung gebracht wurden.

Was passiert eigentlich mit dem Weidendam? Es mangelt an Befestigung und Konzept. Betrachtet man von dort den Campus der Hochschule, so drängt sich die Frage auf, was aus dem erfolgreichen Festival Campus Open Air in Zukunft wird. Die Stadt sollte sich unbedingt in eine Wiederbelebung des Festivals einbringen im Interesse der Studierenden und der Wismarer Jugend, für die die Stadt zu wenig Highlights bietet.

Kritisieren müssen wir den Bürgerpark, der ebenfalls zur Problemzone Wismars werden kann. Mehr Sauberkeit, mehr Veranstaltungen, mehr Gestaltung und eine Anbindung an den Tierpark könnten daraus ein Kleinod machen.



Der Strand in Wendorf wird von Ehrenamtlern ab und zu gepflegt. Gerade hier kann Großartiges entstehen. Eine Fährverbindung zum Alten Hafen könnte zudem dafür sorgen, dass der Strand besser angenommen wird und auch Gäste oder Bewohner der Innenstadt stärkeres Interesse an Ausflügen zum Seebad Wendorf entwickeln.

Alles in allem ist Wismar eine schöne Stadt. Die Innenstadt stand jahrzehntelang im Fokus und ist beliebt. Vergessen wir aber nicht die Schmutzdecken und Wohngebiete, in denen noch viel nachzuholen ist. Jeder Bürger hat das Recht, dass sein Wohnumfeld genauso viel Aufmerksamkeit bekommt wie die steinerne Innenstadt.

Wismars Horizont

(fortgesetzt von der Titelseite)

speisen. Daher gebührt vor allem Ihrer Leistung der Respekt, wenn wir Straßen sanieren, wenn wir Gewerbe ansiedeln, wenn wir Wohngebiete planen, wenn wir Schulen oder Sportstätten sanieren. Der Erfolg der Hansestadt Wismar ist hart erarbeitet und wurde nicht herbeigeholt.

Seien Sie also stolz, dass Sie mit Ihren Steuern, Gebühren und Beiträgen zur Entwicklung beitragen.

Vertrauen Sie uns weiter, dass wir Verschwendung, Höhenflügen, Einschränkung und Überschuldung konsequent die Stirn bieten werden und konstruktiv-kritisch an der Entwicklung der Hansestadt Wismar mitwirken werden.

Ihr René Domke

War sonst noch was...

in der Bürgerschaft:



In dieser Rubrik möchten wir künftig über Initiativen unserer Fraktion berichten, denn nicht alle Anträge und Anfragen werden in den Medien aufgegriffen oder kommentiert.

DATENSCHUTZBERICHT ABGELEHNT

Unsere Fraktion beantragte einen Datenschutzbericht. Die Stadtverwaltung erhebt und speichert unzählige Daten ihrer Bürger, die zu schützen sind. Wir wollten wissen, welche Daten wie gespeichert werden, wann sie gelöscht werden, wie der Datenschutzbeauftragte seine Funktion ausübt. Wir erkundigten uns, wie sich die Verwaltung auf die neue EU-Datenschutzgrundverordnung einstellt. Der Bürgermeister kündigte an, Teile gar nicht oder später zu beantworten. Obwohl wir auf Details verzichteten und eine großzügige Frist einräumten, wurde der Antrag mit 16 zu 16 Stimmen von SPD und tlw. DIE LINKE knapp abgelehnt. Was sagt uns das? Der Schutz der Daten der Bürger ist Teilen der Bürgerschaft nicht nur egal, man möchte noch nicht einmal Informationen. Ein trauriges Kapitel des Datenschutzes.

Wir bleiben dran, denn nun ist die Skepsis bei uns geweckt.

WAHLPLAKATE VERRINGERN

Unsere Fraktion beantragte, die Plakatwerbung anlässlich von Wahlen zu reduzieren. Ausreichende Information und Werbung sollen bei den Wählern ankommen, sie aber nicht überfluten. Der Bürgermeister sollte eine verfassungskonforme Satzung erarbeiten und die Bürgerschaft soll entscheiden, wie künftig damit umzugehen ist. Warum nicht mehr Großaufsteller, die auch auf größere Distanz wirken und nur noch an bestimmten zentralen Orten (ähnlich dem Litfaßsäulen-Prinzip) kleinere Plakate, sodass die Wähler sich informieren können aber nicht von der Masse erdrückt werden.

Die Mehrheit der Bürgerschaft verwies die Vorlage in den Bauausschuss - ohne Befürwortung. Wir hoffen, dass wir andere unaufdringlichere Formen der Wahlwerbung finden können.

HOCHBRÜCKE – WAS WIRD NUN?

Die Varianten zum Ersatzbau für die abzureißende Hochbrücke wurden mehr oder weniger ausführlich vorgestellt. Allerdings wissen wir vieles nur vom Hörensagen und möchten uns eine eigene Meinung bilden und alle Gründe für die Abwägungen nachvollziehen können. Das Projekt ist zu bedeutend, als dass man es auf Zuruf in bestimmte Richtungen lenkt. Dazu sollen auch die Planer des Landes angehört werden, deren Vorstellungen und Gedanken zu hinterfragen sind. Gründlichkeit vor Schnelligkeit muss es bei einem ca. 20 Mio EUR schweren Projekt heißen. Wir beantragten eine Informationsveranstaltung, diese wurde von SPD und DIE LINKE abgelehnt. Informationsbedarf besteht offenbar nicht. Am Ende entscheidet ohnehin das Land, da es die Kosten selbst aufbringen muss. Dennoch wird ein Votum der Bürgerschaft zumindest eine Signalwirkung haben, an der Minister Pegel (SPD) nicht einfach so vorbei handeln kann.

ES GRÜNT SO GRÜN AM ALTEN HAFEN

Die Emotionen um die Gestaltung der Eventfläche am Alten Hafen kochen hoch.

Ein Entwurf mit Baumgruppen und weiterer Bepflanzung fiel durch bei den Hütern des Weltkulturerbes oder der Denkmalpflege. Was genau störend daran ist und welche Möglichkeiten es gibt, Hafenflair, Weltkulturerbe und die von den Bürgern gewünschte Aufenthaltsqualität unter einen Hut oder einen Baum zu bringen, wollen wir mit den Beteiligten diskutieren und die Bürger auch einbinden, wenn es um den Alten Hafen geht. Bei allem Verständnis für das Bewahren und Behüten des Weltkulturerbes, es leben immer noch Menschen in dieser Stadt, die unterschiedliche Bedürfnisse haben. Manches von dem, das heute besonders geschützt wird, gäbe es gar nicht, wenn die Schützer von heute schon damals so restriktiv gewesen wären.

Wir sehen ein großes städtisches Parkhaus am Alten Hafen wachsen. Keinen der Bewahrer stört dies. Wenige Schritte weiter aber darf kein Grün das Gesamtbild des Hafens stören. Da lachen ja die Möwen.

De düüre Wiehnachtsstern

PETER MANTHEY IS PLATT - SE OK?

Von hoog School, dor kumm ik hier, kiek an, ik bin de niege Wiehnachtsstern!



Blendend-Sülwer an swatt-Kandelawer Lücht, wie'n Stiern von Mercedes, an Trabbi von Güst!

Jedein doch süht, ik bin hoog Kunst - und wer's nich süht, bitt ik um Gunst!

Ik sall nu lüchten, so wur beschlotten de ollen Girlanden, de warn verschrotten!

Söbenundtwintich Joahr vâl Freud se fanden, ik sall nu lüchten, bäder as de Girlanden!



Doch sülbst twintig von mie, hier blifft dat in dunkeln, up Foto man süht, dusend Birnen möten funkeln!

Sühst mi ok hier noch as halwen Stiern glöhn, Sponsorn warn nu söcht, de as Ganten mi köpen!

As Muster so häng ik an Tschibo-Eck Tschibo oewer is nich, mien Pries is ein Schreck!

Oeber Tweidusent Euro Sponsorn sall'n berappen, vör Werbung ohn Namen, mal äben verknappen!

Üns Stadtwark mal fix geht in Vörkass, mie dücht, dor wast noch lang kein Gras!

Wenns hoch tau mie käken, harn doch vâl Lüh mit'n Kopp nur schürft, mie nennt gräsig G'schwür!

Nich vâl Lüh harn schenkt mie ehr Gunst so is dat all jümmer, dat Schicksal von hoog Kunst.....



Fraktion FDP/GRÜNE in der Bürgerschaft der Hansestadt Wismar

Rathaus, Am Markt 1, 23966 WISMAR 03841 25 11 24 3
 www.fraktion-fdp-gruene-wismar.de info@fraktion-fdp-gruene-wismar.de
 Sprechzeiten: Dienstags 19-20 Uhr (oder nach Vereinbarung)

V.i.S.d.P.: René Domke Layout: Duncan Ó Ceallaigh doc@keyella.org

| | | | | | | | | | |
|------------------------------|--|---------------------------------|--|---|--|---|--|-------------------------------|--|
| René Domke, FDP | | Peter Manthey, FDP | | Robby Heesch, FDP | | Katharina Bernhard, FDP | | Dr. Kai Woellert, FDP | |
| <i>Fraktionsvorsitzender</i> | | <i>Fraktionsmitglied</i> | | <i>sachkundiger Einwohner</i> | | <i>stellvertretende sachkundige Einwohnerin</i> | | <i>sachkundiger Einwohner</i> | |
| Präsidium | | Ausschüsse: Rechnungsprüfung | | Ausschüsse: Wirtschaft & Kommunale Betriebe | | Ausschüsse: Kultur, Sport, Jugend, Bildung & Soziales | | Ausschüsse: Verwaltung | |
| Ausschüsse: Finanzen | | | | | | | | | |
| 46, Dipl. Finanzwirt | | 76, Drogist | | 48, Gerichtsvollzieher | | 50, Rechtsanwältin | | 72, Rechtsanwalt & Mediator | |

| | | | | | | | |
|--|--|--------------------------------|--|---|--|---|--|
| Tino Schwarzrock, Die Grünen | | Petra Seidenberg, Die Grünen | | René Fuhrwerk, Die Grünen | | Eberhardt Blei, Die Grünen | |
| <i>Fraktionsmitglied</i> | | <i>Fraktionsmitglied</i> | | <i>stellvertretender sachkundiger Einwohner</i> | | <i>Mitglied im Regionalen Planungsverband Westmecklenburg</i> | |
| Geschäftsführer | | Ausschüsse: Bau & Sanierung | | Ausschüsse: Verwaltung Finanzen | | | |
| Ausschüsse: Hauptausschuss Eigenbetriebe | | | | | | | |
| 32, Finanzfachwirt (FH) | | 41, Projektmanagerin | | 38, freiberuflicher Ingenieur | | 64, Stadtplanung | |

Hat Ihnen diese Ausgabe gefallen? Haben Sie Kritik, Wünsche oder Anregungen?

Wir wollen Interessierte hiermit regelmäßig über die Kommunalpolitik in unserer Hansestadt Wismar informieren, vor allem aber wollen wir Sie dazu motivieren, sich im besten demokratischen Sinne einzumischen! Sprechen, schreiben oder rufen Sie uns an, sagen Sie uns Ihre Meinung, beteiligen Sie sich, kommen Sie mit uns ins Gespräch!



An:
 Fraktion FDP/GRÜNE in der Bürgerschaft
 Rathaus der Hansestadt Wismar
 Am Markt 1
 23966 WISMAR

Meine Meinung zu den Themen in dieser Ausgabe des Horizontes

Name/ Kontaktdaten: